

AUSSTELLUNGEN IM NOVEMBER AUF EINEN BLICK

HANAU Anwaltskanzlei Nickel Nickel Schächtele

Nürnberg Straße 33, (Eingang Schnurstraße 22) Ausstellung „Auszüge – Fotografien von Veemal Chungoora“ im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst beim Anwalt – Anwaltskunst“ (bis 15. Dezember). Die Ausstellung ist während der Bürozeiten und nach gesonderter Vereinbarung auch am Wochenende zu sehen.

AXA Stein oHG

Konrad-Adenauer-Straße 9 Ausstellung „Erzähle mir von Dir“ von Hugo Pimentel (bis März 2018). Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter der Nummer 0 61 81/3 13 46.

Café Herrnmühle

Nordstraße 86 Ausstellung des Artemisia Künstlerinnenbundes Hanau (bis 24. November). Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag und Sonntag 9.30 bis 17.30 Uhr.

Christuskirche

Akademiestraße 7 Ausstellung „Durchkreuzte Wege“ von Anita Jäger (bis 31. Dezember). Öffnungszeiten: Sonntags nach dem Gottesdienst (dieser beginnt um 9.30 Uhr) oder auf Anfrage im Gemeindebüro unter Telefon 0 61 81/ 4 28 88 68.

Comodienhaus Wilhelmsbad

Parkpromenade 1 Ausstellung „...zwischen Himmel und Erde...“ von Antonia Feind-Trompke in Reihe „Kunst im Comodienhaus“ bis 29. Januar 2018). Die Ausstellung ist im Foyer des Comodienhauses jeweils vor Veranstaltungen und während der Pause zu besichtigen.

Congress Park Hanau

Schlossplatz 1 Freitag, 17. November, 18 Uhr, Vernissage der Ausstellung der Gruppe Pupille mit Stefan Schultz (bis 5. Dezember).

Ausstellung der Gruppe Kunst-Werk Hanau mit Ursula Eitner und Gabriele Kleist (bis 14. November). Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 16 bis 18 Uhr. Wer die Ausstellung außerhalb der Öffnungszeiten besuchen will, kann einen Termin mit dem CPH-Team (Telefon 0 61 81/ 2 77 50) vereinbaren.

Deutsches Goldschmiedehaus

Altstädter Markt 6 Ausstellung der Künstlerin des Monats, Ebbe Weiss-Weingart (bis 8. November). Souterrain: Hanauer Bürger tragen Schmuck (bis Anfang Januar 2018). Ausstellung „Gefährten“, Schmuck und Objekte von Saskia Detering und Peter Frank (bis 14. Januar 2018). Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr. Ausstellung „Familienschätze“ (bis Ende Januar 2018).

Fürstenbau

Parkpromenade 7 Sonderausstellung „Das Karussell im Wandel der Zeit“. Geöffnet zu den Öffnungszeiten des Museumshops: Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonntag und Feiertage 13 bis 18 Uhr.

Galerie am Platz des Friedens

Platz des Friedens 6 Hanau-Steinheim Samstag, 25. November, 19 Uhr, Vernissage der Ausstellung „Das überwiegend kleine Format“ (bis 23. Dezember). Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag 15 bis 19 Uhr.

Galerie König

Frankfurter Landstraße 32 Ausstellung „Lieblingsstü-

cke 1“ (bis 27. Januar 2018). Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr und nach telefonischer Anmeldung.

Golf Club Hanau-Wilhelmsbad

Franz-Ludwig-von-Cancrin-Weg 1 Ausstellung von Brigitte Merz (bis 31. Dezember). Zu sehen zu den Öffnungszeiten des Restaurants: Täglich 11 bis 22 Uhr.

Heimatmuseum

Alte Rathausstraße 31 Hanau-Mittelbuchen Dauerausstellung örtlicher archäologischer Funde der Vor- und Frühgeschichte sowie des Mittelalters, Sammlungsstücke der neueren Zeit und biedermeierliche Schablonenmalerei. Öffnungszeiten: Sonntag 15 bis 17 Uhr. Sonderöffnungszeiten nach Vereinbarung unter Telefon 0 61 81/7 66 07.

Hessisches Puppen- und Spielzeugmuseum

Parkpromenade 4 Hanau-Wilhelmsbad Ausstellung „Gretes Krieg – mit gespitztem Stift durch das Jahr einer Kindheit: 1943“ (bis 28. Januar 2018). Ausstellung „Auf der Autobahn durchs Kinderzimmer“ (bis 25. Februar 2018). Dauerausstellung. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage 10 bis 17 Uhr.

Historisches Museum Hanau

Schloss Philippsruhe Philippsruher Allee 45 Ausstellung „Charles Perault und die Brüder Grimm“ (bis 28. Januar 2018). Ausstellung „50 Jahre Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe – Meister, Macher und Mäzene“ (bis 28. Januar 2018). Dauerausstellung „50 Jahre Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe“ (bis 30. Dezember 2020). Dauerausstellung zur Stadtgeschichte, Kunst und das Kunsthandwerk Hanaus, Privatsammlung Irmgard und Werner Küpper. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

Kath. Familienbildungsstätte

Im Bangert 4 Dauerausstellung „Familie trifft Leinwand – Kunstprojekt“. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.

Museum Großauheim – Kunst und Industriegeschichte

Pfortenwingert 4 Hanau-Großauheim Dauerausstellung „August Gaul – Bildhauer der Moderne“ und „August Peukert – Maler, Farbglasgestalter, Mosaizist“. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag, Gruppentermine nach individueller Vereinbarung.

Museum Schloss Steinheim – Regionale Archäologie und Stadtgeschichte

Schlossstraße 9 Hanau-Steinheim Dauerausstellung „Münzschatz und Multimedia-Präsentation“. Dauerausstellung „Regionale Vor- und Frühgeschichte, Stadt- und Religionsgeschichte“. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag Gruppentermine nach individueller Vereinbarung.

Papiertheatermuseum im Historischen Museum Hanau

Philippsruher Allee 45 Grimms Märchen im Papiertheater – Die Sammlung Wurz. Ein internationaler Querschnitt der grimmschen

Werke im Papiertheater: Bühnen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Dänemark und England. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

Remisengalerie des Hanauer Kulturvereins im Schloss Philippsruhe

Philippsruher Allee 47, rechtes Torgebäude Samstag, 19. November, 18 Uhr, Eröffnung der Ausstellung „Künstler der Remise – Unsere Preisträger“ (bis 10. Dezember). Ausstellung von Joerg Eyffert, Malerei (bis 12. November). Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Neustädter Rathaus

Am Markt 14–18 Ausstellung „Apokalypse“ der Pupille Künstlervereinigung (bis 12. November). Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag 14 bis 17.45 Uhr, Mittwoch und Samstag 10 bis 17.45 Uhr.

Wildpark Alte Fasanerie

Hessisches Forstmuseum Fasaneriestraße Hanau-Klein-Auheim Ausstellungen zur Waldgeschichte und zu aktuellen Waldthemen. Sonderausstellung „30 Jahre Biber in Hessen“. Der Wildpark und das Hess. Forstmuseum sind im November und Dezember geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag bis Sonntag jeweils von 9 bis 16 Uhr, Mittwoch von 10 bis 16 Uhr (an Wochenenden und Feiertagen eine Stunde länger).



Ihre Ausstellungsübersicht für November



Ein Teil des Vorstands (von links): Maria Dorn, Joerg Eyffert, Klaus Dorn und Annette Schulmerich.



Die verstorbene Künstlerin Dorle Obländer bei einer Vernissage in der Remise.



Künstlerin Mojgan Razzaghi (links) und Maria Dorn bei der Vernissage „Virginity“.



Nicht nur Ausstellungen gibt's in der Remise: Hier spielt das Lulo-Reinhardt-Duo mit Desert Inspiration.



Annette Schulmerich, Hubert Zilch und Ruth Dröse (von links) bei der 30-Jahr-Feier des Kulturvereins.



Joerg Eyffert ist seit langem Jahren der Chef des Kulturvereins.



Den Hanauer Kulturverein gibt es seit 40 Jahren. Heute hat er seine feste Heimat in der Remisengalerie am Schloss Philippsruhe und die Räume als Veranstaltungsort etabliert. Doch das war

nicht von Anfang an so. Nach der Gründungsphase stellten die Mitglieder zunächst im rechten Flügel des Schlosses aus. Dann begann „ein Tingeln“ auf der Suche nach einem neuen Refugium – bis



Die Tochter der Künstlerin INK bei der Vernissage Künstler der Remise 2011.

Kult

Hanauer Kulturvere

Von Andrea Pauly

HANAU • „Kultur für alle, Kultur von unten – Kultur selbst machen. Denn Kultur geht alle an“, so lautet das Motto des Hanauer Kulturvereins, der dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern kann. Wir haben uns in der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe – seit 1994 Refugium des Vereins – mit Joerg Eyffert (Vorsitzender), Maria Dorn (stellvertretende Vorsitzende), Annette Schulmerich (Beisitzerin und Pressearbeit) und Klaus Dorn (Geschäftsführer) getroffen.

Die großen und hellen Räumlichkeiten in der Remise des Schlosses standen dem Verein, der damals viel in Eigenarbeit renovierte, nicht komplett zur Verfügung. Zum ersten kleinen Raum, in dem sich heute auch die Ausschanktheke befindet, kamen zu einem späteren Zeitpunkt der angrenzende größere Raum und 2009 schließlich noch der dritte weitläufige Raum hinzu. Auf der ganzen Fläche finden die monatlichen Ausstellungen statt, die Eyffert federführend organisiert.

„Die Anfragen der Künstler, die bei uns ausstellen möchten, haben inzwischen immens zugenommen, was einer durchdachten Planung bedarf“, erklärt Maria Dorn. Man sehe sich aber auch heute nicht als reiner Künstlerverein, sondern sei seinem Namen als „Kulturverein“ verbunden geblieben, so An-

nette Schulmerich. „Auch wenn wir uns nicht mehr in dem selben Maße kommunalpolitischen Themen widmen wie das früher der Fall war“, ergänzt Dorn.

Eine große Rolle immer noch die Kooperation mit anderen Vereinen und Kulturgruppen, die in Hanau ansässig seien, wie zum Beispiel mit dem Sinti-Trio von Vano Bamberger, das auch Dank des Engagements vom Hanauer Kulturverein, den Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises erhielt.

Man könne die Historie des Vereins bis heute in drei Epochen gliedern, sind sich alle vier einig. 1977 bis 1984 folgte nach der Gründungsphase und der „Fotogalerie“ im rechten Flügel von Schloss Philippsruhe als festem Veranstaltungsort sowie einer Menge kulturpolitischer Ak-



Von Joerg Eyffert

„Unsere Preisträger“: Jubiläumsausstellung

HANAU • Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass der Kulturverein zum Saisonabschluss seine Mitglieder in einer Gemeinschaftsausstellung unter dem Motto „Künstler der Remise“ präsentiert.

Mit der diesjährigen Jubiläumsausstellung wolle man die Entwicklung des Vereins durch die Auswahl der Künstler darstellen, so Vorstandsmitglied Annette Schulme-

rich. „Alle Künstler der Remise“, die dieses Jahr gezeigt werden, sind Preisträger, entweder des Cläre-Roeder-Münch-Preises oder des Main-Kinzig-Kulturpreises. „Unsere Mitglieder haben ein beachtliches Niveau und können sich sehen lassen. 'Unsere Preisträger' lautet deshalb auch selbstbewusst der Titel der diesjährigen Gemeinschaftsausstellung“, erklärt die zweite Vor-

sitzende Maria Dorn. Zu sehen sein werden: Angela Bugdahl, Claus Delvaux, Joerg Eyffert, INK, Dorle Obländer, Manfred M. Rubrecht, Annette und Joachim Schulmerich, Andreas Wald und Ilse Werder.

So manch künstlerische Vita hat inzwischen in der Remisengalerie ihren Anfang genommen, unter anderem die des aktuellen Vorsitzenden Joerg Eyffert, der 1994 erstma-

der Verein 1994 die Remise bezog. Wir haben uns mit dem Vorstand des Vereins über dessen Entwicklung unterhalten und lassen die Geschichte Revue passieren. Außerdem werfen

wir einen Blick auf die Jubiläumsausstellung, die am 19. November eröffnet wird. Zu unserer Geschichte gibt es wie gewohnt eine Übersicht über alle Ausstellungen im Monat November.



Kultur für alle

Verein feiert sein 40-jähriges Bestehen

aktivitäten (Beginn der Wilhelmshader Feste, Folklore-Tanzgruppe, Liederhaufen, Lesungen, Straßenmusiker beim Frühschoppen, Einmischung in städtische Planungen, Brüder-Grimm-Ausstellung und vieles mehr) mit dem Verlust eines festen Veranstaltungsortes „ein Tingeln“ auf der Suche nach einem Refugium. Schweinehalle, Reinhardtskirche und das Nachbarschaftshaus waren seinerzeit Ausstellungsorte. Diese Phase dauerte von 1985 bis 1993. „Mitte der 80er Jahre bis Mitte der 90er darbot die Identität des Vereins, weil wir keinen festen Veranstaltungsort mehr hatten, was sich auch in einem hohen Mitgliederverlust manifestierte“, resümiert Schulmerich. Zwei Buch-Projekte habe man in dieser Zeit auf die Beine gestellt, „Hanau in

der Revolution (1918 – 1919“ von Friedrich Schnellbacher im Originaltext und mit Hubert Zilch die Publikation über das „Hanauer Land“. 2016 kam das Buch „Geschichten der Flucht“ hinzu. Schließlich folgte die dritte Phase, die 1994 mit dem Bezug der Remise von Schloss Philippsruhe eingeleitet wurde und bis heute anhält, dazu die Etablierung der Galerie als festem Veranstaltungsort und der Ausbau des Ausstellungsbetriebes. 1995 und 1997 organisierte der Verein die Ausstellung „Kunst im Park“, ein perspektivisch zu aufwändiges Projekt für eine Fortsetzung, da es sehr viele bürokratische Hürden gab.

Was hat sich in den vergan-

genen Jahren für den Verein verändert? „Auch wir sind auf der Suche nach Nachwuchs“, meint Dorn. Als Team seien sie professioneller geworden, hätten ihre Finanzplanung verbessert, wirkten vielleicht auf den ersten Blick etwas etablierter. Gleichzeitig bietet der Verein in zwischen neben den Kunstausstellungen wieder ein umfangreiches Kulturprogramm mit Lesungen, Konzerten, Filmvorführungen und Diskussionen als noch vor ein paar Jahren.

„Unsere Teamarbeit läuft sehr konstruktiv. Es gibt keine Machtkämpfe, niemand pflegt hier seine Eitelkeiten. Auch viele unserer Mitglieder arbeiten gerne bei den verschiedenen Projekten mit. Da wir kein festgemauertes Veranstaltungsprinzip haben, können wir bei unserer Vereinsarbeit auch heute noch unser 'Lustprinzip' ausleben“, fasst Annette Schulmerich zusammen.

So hat sich der Hanauer Kulturverein teils zwangsläufig, teils bewusst in den vergangenen 40 Jahren entwickelt und verändert. Doch zu den kontinuierlichen Werten gehören nach wie vor die Offenheit nach außen und die Experimentierfreudigkeit, auch wenn sich die ehemaligen Amateure immer mehr zu Profis entwickelt haben – sei es künstlerisch oder organisatorisch. Kultur geht immer noch alle an.



Gut besucht: die diesjährige Vernissage Karl Heidelbach mit Illustrator Nikolaus Heidelbach.

... bis Ilse Werder

... Ausstellung wird am 19. November eröffnet

... in der Remisengalerie ausstellte. Voller Stolz zeigen sich die Organisatoren des Vereins auch deshalb, weil die Zusammenarbeit mit allen Künstlern in der Regel zwar manchmal kontrovers, aber immer konstruktiv sei. Es werde nicht unterschieden, ob jemand Künstler sei oder einfach nur Spaß daran hat, etwas zu organisieren und zu initiieren, ergänzt Schulme-

rich. Dies mache das Programm auch so vielfältig, abwechslungsreich und immer spannend. Die Vernissage zur Ausstellung „Künstler der Remise“ findet am Samstag, 19. November, um 18 Uhr statt. Bis zum Sonntag, 10. Dezember, ist sie jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Zur Finissage am Sonntag, 10. Dezember, wird das

Vano Bamberger Trio spielen. Vano Bamberger ist ebenfalls Träger des Main-Kinzig-Kulturpreises.

Am letzten Wochenende im November, von Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. November, finden die 2. Kesselstädter Jazztage statt. Mit drei Konzerten werden die verschiedensten Genre des Jazz von bekannten Musikern zu hören sein. ■ anp

Mit ihr fing es damals an . . .

Journalistin und Gründungsmitglied Ilse Werder erinnert sich

Von Andrea Pauly

HANAU ■ Ilse Werder, engagierte Journalistin und mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz, dem MKK-Kulturpreis und der August-Gaul-Plakette der Stadt Hanau, gehört zu den Gründungsmitgliedern des Hanauer Kulturvereins.

Die 92-Jährige erinnert sich noch gut an die Anfangszeiten des Hanauer Kulturvereins: „Nichts los in Hanau – diesem Aufkleber, der uns seit 1975 in der ganzen Stadt begegnete, setzten wir einen neuen entgegen: Mach was los in Hanau.“

Bald habe sich eine kleine Gruppe Kulturhungriger bei Lehrer Hubert Zilch in der Jahnstraße getroffen, um über eine Kultur-Initiative zu beraten. Es ging um „Bildungsarbeit, die der Entfaltung der sozialen, kommunikativen und ästhetischen Möglichkeiten der Bürger dienen sollte, und das Wecken und Fördern musischer Eigenaktivitäten“. Ein Schwerkrieg der Arbeit sollte auch bei jenen Mitbürgern Interesse am kulturellen Leben wecken, die bisher noch keinen Zugang dazu finden konnten.

„Die Bindung der Hanauer Bürger an ihre Geschichte ist ab 1933 weitgehend zerfallen, ganz besonders die Beschäftigung mit ihrer stolzen demokratischen Vergangenheit“, hieß es in dem gemeinsam entwickelten „Grundsatzprogramm“, das versprach, auch auf die städtische Kulturpolitik Einfluss nehmen zu wollen. Der Verein wollte ausdrücklich überparteilich sein, die Gründer seien allerdings überwiegend jüngere Sozialdemokraten aus Hanau und Umgebung gewesen, sagt Werder.

Mit der Akzeptanz eines umfangreichen Grundsatzprogramms und einer Satzung startete der junge Verein im November 1977 mit 28 Mitgliedern in der Reinhardtskirche in Kesselstadt. Erster Vorsitzender wurde der Lehrer Hubert Zilch, zweite Vorsitzende die Journalistin Ilse Werder, Geschäftsführer war der Bürovorsteher Norbert Dassbach.

Das Jahr 1978 wurde mit einer Fülle von Aktivitäten angegangen. Der Verein hatte binnen kürzester Zeit mehr als 200 Mitglieder.

„Nachdem in Hanau Totenstille im Zusammenhang mit den Brüdern Grimm herrschte, wagte der Kulturverein mit kräftiger Unterstützung der Brüder-Grimm-Gesellschaft in Kassel eine große Ausstellung mit dem Titel 'Drei Brüder Grimm' (unter Einbeziehung des Malers Ludwig-Emil Grimm) im Deutschen Goldschmiedehaus, die endlich das Klischee von den Märchen-Onkels auflösen sollte und die Hanauer Söhne als bedeutende Wissenschaftler und demokratische Politiker vorstellte“, erläutert die Journalistin. Auch das Thema „Hanauer Land im Elsass“ begann bereits in den Anfangszeiten des Vereins eine wichtige Rolle zu spielen und mündete in die vier Jahrzehnte anhaltende freundschaftliche Bindung mit regem Kulturaustausch und der Unterstützung des Bouxwiller Professors Alfred Matt. In diese Region im Elsass hatte 1469 ein Hanauer Grafensohn eingeheiratet.

Hubert Zilch schrieb darüber später noch ein Buch. Ein weiteres Großprojekt des Hanauer Kulturvereins sei die Erinnerung an das „Wilhelmshader Fest“ von 1832 gewesen, welches das größte politische Volksfest der Region gewesen sei, als es um demokratische Bürgerrechte ging. 10 000 Hanauer und auswärtige Bürger kämpften 1832 gegen kurzfristliche Willkür und Verfolgung. Das Fest wurde vom Kulturverein noch mehrfach neu aufgelegt. Eine Fotogalerie im Schloss Philippsruhe wurde Standort, eine Tanzgruppe für internationalen Tanz entstand, ein Sonntagskulturfrühschoppen wurde eingeführt, das Lambofest einbezogen. Hubert Zilch gab regelmäßig einen Pressespiegel heraus. An den Hanauer Baudezerten wurde in einer launigen Abendveranstaltung ein „Goldener Bagger“ als Kritik und Mahnung überreicht, weil die Stadt die historische Jugendstil-Badeanstalt abgerissen hatte.

Es etablierten sich ein „Liederhaufen“, eine Theatergruppe, der Arbeitskreis Pumpstation, der die Stadt anregen wollte, aus dem historischen Jugendstilgebäude ein Kulturzentrum zu machen. Innerhalb kurzer Zeit sei, so Werder, der Kulturverein als Motor kultureller Aktivitäten unumstritten gewesen. Nachahmer aus anderen Städten und Gemeinden habe es schnell viele gegeben.



Gründungsmitglied des Hanauer Kulturvereins: die heute 92-jährige Ilse Werder.



Fasching in den Anfangszeiten mit Gründungsmitglied und damaligem Vorsitzenden Hubert Zilch.



Bei der Liederhaufen-Veranstaltung (von links): Axel Weiss-Thiel, Sabine Schneider, Magda Bloch, Dieter Skambraks und Joachim Schulmerich.



Auch Theater wurde beim Kulturverein schon gespielt. Hier wird eine Performance von Jörg Sternberg gezeigt.



Dieses Foto mit einigen der bekannten Akteure entstand beim dritten Wilhelmshader Fest.



Norbert Daßbach, Magda Bloch, Ilse Werder, Carola Zilch und Helmut Schramm (von links) feiern beim Wilhelmshader Fest mit.



Ruth Dröse bei einer Vernissage in der ehemaligen Fotogalerie.